

Weitere Verhaftungen bevorstehend.

Berlin, 13. Febr. In Verfolg der Untersuchung in der Barmer-Kantinen-Angelegenheit sieht die Staatsanwaltschaft auch auf Seiten des Berliner Justizrates Dr. Werth an einer seiner Seiten Dr. Engelberg und Dr. Kröll. Aus diesen beiden Angelegenheiten sowie verschiedener anderen werden die Gesetze zu Gunsten des Barmer Kantinenbesitzers ergangen haben. Daraufhin hat die Staatsanwaltschaft sich entschlossen, Werthauer und Engelberg festzunehmen wegen Befehle zum Betrag zum Schaden der preussischen Staatsbank und Befehle zum Kontostörverbrechen.

Weiter sollen die Ermittlungen neues Material ergeben haben. Durch das Polizeipräsident Richter nicht nur der passiven Beamtenbesetzung sondern auch der Bestimmung und anderer Befehle befähigt wird, so daß das Ermittlungsverfahren und die Untersuchung gegen ihn eingeleitet wurde.

Justizrat Dr. Werthauer verhaftet.

Berlin, 13. Febr. Zur Verhaftung des Justizrates Dr. Werthauer, die nun in Berlin auf dem Bahnhofs Bahnhof bei der Ankunft des Gesuchten erfolgt ist, wird mitgeteilt, daß Dr. Werthauer in Dresden, wohin sich der Staatsanwalt im Flugzeug begeben hatte, nicht gefunden wurde. Ergebnislos mußte der Staatsanwalt nach Berlin zurückkehren. Der anhangslose Dr. Werthauer wurde dann aber unauffällig auf dem Bahnhof in Berlin gefasst.

Polizeipräsident Richter beurlaubt.

Berlin, 13. Febr. Wie der Amtliche Preussische Polizeidienst mitteilt, hat Seiner Majestät ein Urlaubsgesuch des Polizeipräsidenten Richter in Berlin genehmigt. Er ging dahin und kehrte niemals wieder!

Dr. Höpfe im Moabitler Lazarett.

Berlin, 12. Febr. Heute vormittag ist Dr. Höpfe aus dem Alten Gefängnis in Moabit in das Lazarett des Untersuchungsgefängnisses übergeführt worden. Die Überführung wurde durch die Polizei bewirkt, die Höpfe an der Mustelstraße abholte. Medizinischer Dr. Höpfe, der in einer Verhandlungspause des Weizsäcker-Prozesses nach Berlin gekommen ist, hat Hoefes Untersuchung vorgenommen und sich für sein vorläufiges Verbleiben im Lazarett ausgesprochen. Heute vormittag haben die Vertreter Höpfe zum ersten Male im Untersuchungsgefängnis aufgeführt.

Die Dortmund Grubenkatastrophe.

Die amtliche Darstellung des Abbruchunglücks.

Der Oberbergwerksrat teilt mit: Auf der Zeche „Minister Stein“ hat am 12. Febr. ein folgenschweres Explosion gegen 8 Uhr abends ereignet. Sie hat 128 Tote und 8 Verletzte gefordert. Zur Zeit, Donnerstag 3 Uhr, sind 8 Verletzte und 95 Tote geboren. Alle die übrigen Verunglückten, die zweifellos tot sind, ist noch nicht herausgefunden. Die Explosion entstand im Südostfeld lebendhaft gebliebenen 128 Tote und 8 Verletzte. Die Ursache der Explosion ist noch nicht festgestellt worden, da die Ursachen wegen der vorhandenen zahlreichen Versteine noch nicht beseitigt werden können. Die Gerichte, die über die Explosionsursache im Umlauf sind, entstehen der Begründung. Zur Zeit kann nur gesagt werden, daß

Kohlenbau bei der Explosion mitgezogen.

hat. Die Aufschlagsarbeiten sind im Gange. Eine weitere Gefahr für Menschenleben besteht nicht. Der Schutz der durch die Explosion betroffenen Stellen gegen eine Verhaftung wird beabsichtigt, aber noch nicht vollkommen durchgeführt. Die vorgeführten Verlesungsrichtung war verhältnismäßig

121 Tote geboren. — Ein Rettungsmann tödlich verunglückt.

Die Rettungsarbeiten haben sich in den Abendstunden bedeutend schwieriger gestaltet. Nach Angaben der Rettungsmannschaften sind die Zohlen 2 und 3 jetzt von Tote frei. Dagegen nehmen die Arbeiten auf Zohle 1 eine noch ordentlich langwierigen Verlauf, vor allem, weil die noch nicht geborenen Leichen unter starken Bruchmassen liegen und die Zeit zum Teil verstrichen ist, was die Gefahr für die Rettungsarbeiten vergrößert. Immer wieder werden durch Gasvergiftung in Mittelebenen georgene Rettungsleute zur Verbandsstätte gebracht. Bei fünf bis sieben ist der Zustand bedenklich. Ein Rettungsmann ist gestorben. Bis 8 Uhr morgens sind 121 Tote zu Tage gefördert worden. Die Leichen in den langen Tagen auf Erdboden gebettet in der Halle der neuen Baugasse. Eine Abteilung der Sanitätsmannschaft ist damit beschäftigt, die Toten zu identifizieren. Die Angehörigen umlagern weiter das Eingangstor zur Zeche. Mehrere 11 Leichen liegen im unteren Schacht. Man nimmt an, daß 4 bis 6 Leichen noch nicht gefunden sind. Die Leichen der Explosion sind noch nicht gefast. Wie die „E.L.“ erfährt, hat der zukünftige Betriebsbesitzer der Verwallung mitgeteilt, daß er noch am Abend vorher sämtliche Betriebsstellen untersucht und sie betriebsfähig gefunden habe. Der Oberpräsident Gronowski ist gestern abend nochmals auf der Zeche gewesen um das Weisfeld der Regierung und der Provinz zu übermitteln.

Reichskanzler Luthar in Dortmund.

Reichskanzler Dr. Luthar ist gestern abend um 11 Uhr 30 Minuten in Dortmund eingetroffen. Um 12 Uhr 40 Minuten hat sich mit seiner Begleitung vom Schacht 3 der Zeche „Minister Stein“ im unteren Schacht der Zeche zur Zeit 119 Tote in der großen Halle der Zeche. Er war vom Eindruck tieflich auf tiefste erschüttert. Dann begab er sich in die Grubenhauptmann. Einigen Abteilungen der Rettungsmannschaften, die mit ihrem Gerät Aufstellung genommen hatten, sprach er in dem Namen der Regierung sein tiefstes Beileid aus und dankte ihnen für ihre tapfere Haltung bei den Rettungsarbeiten. Nach 3 Uhr verließ der Kanzler die Grubensstätte und fuhr nach dem Dortmund Hauptbahnhof, von wo der Reichskanzler um 2.18 Uhr die Reise nach Berlin fortsetzte.

Das Beileid des Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident richtete an den Berghauptmann von Westfalen folgendes Telegramm: Die Nachricht von dem folgenschweren Unglück auf der Zeche „Minister Stein“ hat mich tief erschüttert. Ich bitte Sie, den Hinterbliebenen der auf ihrer Arbeitsstätte getöteten Bergleute die Versicherung meiner herzlichsten Anteilnahme auszuspreschen, und auch der Direction der Grubenführer Bergwerks-A.G. sowie den Bergarbeiter-Verbanden mein Beileid zu übermitteln. Als Beitrag zur Wiederherstellung der Verhältnisse in den betroffenen Bergarbeiter-Familien habe ich aus meinem Dispositionsfonds einer Summe von 50.000 Mark überwiehen. Der Reichspräsident ges. Ebert.

Der Westfälische Bauernverein gegen Weisf.

In einer stark bejammerten Versammlung des Westfälischen Bauernvereins wurde eine Entschliessung unter lebhaftem Beifall einstimmig angenommen, in der es heisst: „Die Zentrumsgesandten v. Papen, Loennarz und Böning haben bei der Mittheilung im Preussischen Landtag als einzige ihrer ganzen Fraktion, die den weisföhrerischen Anträgen im Hinblick auf die Interessen der Bauern ergangen, ausgesprochen, daß sie endlich das weitere, durch keinerlei Notlage mehr gebotene Zusammengehen mit dem Christen- und vaterlandsfeindlichen Sozialismus ablehnten. Wegen dieser Haltung sind die genannten Abgeordneten Gegenstand vielfacher Angriffe, auch in der Presse ihrer eigenen Partei geworden. Gegenüber diesen Angriffen halten wir westfälischen Bauern es für unsere Pflicht, den Herren Abgeordneten v. Papen, Loennarz und Böning auszusprechen, daß sie sich uneres ganz besonderen Vertrauens versichert halten dürfen und daß wir ihre Haltung voll und ganz billigen. Wir können nur zu solchen Abgeordneten Vertrauen haben und nur solche als unsere Vertreter ansehen, die Mannes- und genug feigen, um unsere nachstehenden Grundsätze und nachstehenden Ineritativem Auffassung unter Umständen auch gegen die eigene Partei zu vertreten.“

Die Untersuchung der Kriegskriegsfrage.

Der alte, zur Prüfung der Verantwortlichkeit an Krieg und Niederlage eingeleitete Untersuchungs-ausschuss des Reichstages trat am Mittwoch gemeinsam mit dem Vorstand des Reichstages zu einer Sitzung zusammen, in der es letzter Termin für die Veröffentlichung des Materials über die Ereignisse im Jahre 1913 festgelegt wurde. Nachdem der zur Stellungnahme aufgeforderte General Ludendorff die Entschliessung in das Material abgelehnt hat, bleibt nur noch eine Aufhebung des früheren Chefs der Operationsabteilung der O. L. jetzigen Generals Wehll abzumachen. Die Frage, wie weit die Untersuchung über den sozialistischen Dolchstoß auszuweihen wurde an den vierten Untersuchungsausschuss verwiesen. Der erste Untersuchungsausschuss (Vorsitzende des Weisfeldes) kann entgegen seinen bisherigen Dispositionen mit Rücksicht auf die Verpätung einiger Sachverständigenberichte erst im Herbst, statt wie beabsichtigt, schon im März in die Generalausfrage und Beratung seiner Schlussfolgerungen über den sozialistischen Dolchstoß eingeleitet werden. Die Untersuchungsausschüsse sind jetzt vorliegende Material dieser Untersuchung, insbesondere die im weitestgehenden abgeschlossenen Erklärungen über die Haltung der deutschen Regierung auf den Haager Friedenskonferenzen schon jetzt möglich sind, wird der Untersuchung in den nächsten Wochen zu entscheiden haben.

Beileidetelegramm Dr. Luthars.

Reichskanzler Dr. Luthar hat an den Oberbürgermeister Cichhoff-Dortmund folgendes Telegramm gefandt: Die Schreckensnachricht von der Katastrophe auf der Zeche „Stein“ hat mich auf das Tiefste erschüttert. Sprechen Sie bitte den Angehörigen der Opfer meine herzlichste Teilnahme aus. Ich übernehme sobald als möglich auch persönlich zum Ausdruck bringen werde.“

Beileidetelegramm des Oberpräsidenten von Westfalen.

Dem Oberbürgermeister von Dortmund, Dr. Cichhoff, ging folgendes Beileidetelegramm zu: „Sehr verehrter Herr Oberbürgermeister! Die schmerzlichen Nachrichten über das Verhängnis auf der Zeche „Minister Stein“ haben mich tief erschüttert. Ich bitte Sie, den Angehörigen der Opfer meine herzlichste Teilnahme auszusprechen. Ich übernehme sobald als möglich auch persönlich zum Ausdruck bringen werde.“

Das Beileid der Preussischen Regierung.

Der Preussische Handelsminister Siebing hat den Betriebsrat der Zeche „Minister Stein“ telegraphisch gebeten, den Angehörigen der Verunglückten sein herzlichstes Beileid auszudrücken. Ebenso hat der Preussische Ministerpräsident ein Beileidetelegramm gefandt.

Große Trauerkundgebung der Dortmund-Behörden.

Am Anlaß des furchtbaren Unglücks auf Zeche „Minister Stein“ werden die städtischen Behörden Dortmunds heute im Stadtbürgerhaus Trauerkundgebung abhalten. Die Kundgebung soll in Form einer außerordentlichen Todverordnungsfeier erfolgen, in der der Oberbürgermeister Dr. Cichhoff im Namen des Magistrats und der Stadtbürgermeister im Namen der Stadtbürgermeister kurze Ansprachen halten werden. Ferner hat der Stadtbürgermeister Vorstand gefast beschlossen, dem Magistrat eine größere Summe zur Verfügung zu stellen, um die Beileidung der Opfer auf städtische Kosten vorzunehmen und ihren Hinterbliebenen im weitestgehenden Maße Hilfe angedeihen zu lassen. Die Beileidung erfolgt voraussichtlich Montag in der Nacht, 18. und 19. Febr. Der Beileidungserker werden die Spitzen der geistlichen und weltlichen Behörden Westfalens, die Spitzen sämtlicher Behörden des strefes Dortmund, sowie umliegenden Stadt- und Landkreise, ferner der Reichs- und Staatsregierung und die Vertreter einiger benachbarter Städte Westfalens beehren.

Dortmund unter Halbnaht.

In der Stadt Dortmund sieht man überall die Fahnen auf Halbnaht. Der ganzen Stadt hat sich nach der ersten Erregung eine tiefe und allgemeine Niedergelagtheit bemächtigt.

Eintragung eines Reichstagsantrages zur Untersuchung des Unglücks.

Die vier Reichstagsabgeordneten Imbusch (Chr.), Janschel (Soz.), Ziegler (Dem.) und Dr. Haendt (Nat.) sind nach einem Beschluß der heutigen Reichstags-Sitzung beauftragt worden an der Untersuchung des Grubenunglücks bei Dortmund durch die Preussische Grubenführer-Kommission und den Betriebsrat der Zeche „Minister Stein“ teilzunehmen.

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerst.	Freitag	Sonnab.	Sonntag
9. 2.	10. 2.	11. 2.	12. 2.	13. 2.	14. 2.	15. 2.
anf. 7 1/2	anf. 7 1/2	anf. 7 1/2	anf. 7 1/2	anf. 7 1/2	anf. 7 1/2	anf. 7 1/2
Ein	Wer	Schauspieler	Wer	der	Hans	Reinhold
Volksfeld	weint	welch	weint	der	hell	Druck
weint	weint	weint	weint	weint	weint	weint
weint	weint	weint	weint	weint	weint	weint

Aus Stadt und Umgebung

Mitglieder-Verammlung des Kreislandbundes Merseburg.

Dr. von Richter befiht a. S. sprach nach dem Vortrag von Dr. Dr. Ries kurz, von dem Einfluß der Witterungsverhältnisse auf den Boden und machte darauf aufmerksam, daß es notwendig sei, den Boden vor Austrocknung zu schützen. Nachdem Herr Dr. Ries der Landtagsabgeordneten und Kreisverordneten die Worte zu seinem Vortrag über Steuernfragen erst, der Steuerreform selbst.

Der Redner sprach über die steuerliche Belastung gegenüber der Kriegszeit und wies an Hand von Zahlen nach, wie untragbar die heutige Steuerpolitik sei. Eine Reform auf dem Gebiete der Steuererhebung müsse durchgeführt werden, gleichzeitig aber auch eine Reform in der Verwendung der Steuer. Zwei Arten von Steuerreform wurden vorgeschlagen: Einmal werde die gänzliche Befreiung der bestehenden Steuererhebung verlangt, zweitens werde eine Befreiung, aber Änderung des Bestehenden vorgeschlagen. Die erste Art der Vorschläge sei nicht durchführbar, der zweiten könne näher getreten werden. Ueber die verschiedenen Arten der Steuererhebung und Steuererhebung sprach der Redner und erwähnte die Schmiersteuer, die bei der Steuererhebung selbst. Er stellte für die Zukunft bessere Verhältnisse in Aussicht und freute sich über die neuen Steuererhebungen, die in Vorbereitung sind und demnächst in den Parlamenten beraten werden sollen. Er betonte bei dieser Gelegenheit, daß die jetzige Kreisregierung entgegenhalten den berechtigten Wünschen entspricht, denn sie zeigt sich hinsichtlich des Gebietsverhältnisses. Die Kreisregierung werde sich bemühen, aber müsse sich verpflichtet fühlen, sich hinter die Forderungen und Maßnahmen dieser Regierung zu stellen, um ihre Gefährdung zu ermöglichen, damit die Leistungsfähigkeit wird als die bisherigen. Auch diese Ausführungen wurden mit großen Zuneigung aufgenommen und wurde der Wunsch geäußert, die Kreisregierung solle sich Schöpfung verlas im Hinblick auf die ungewissen Verhältnisse, die sich neuerdings ereignet haben, nachstehende Resolution, die von der Vorstandssitzung, die bereits getagt hat, angenommen wurde:

„Die Barmer- und Kurierkassen haben einen politischen Schiedsgerichtswahlverfahren Art aufgedeckt. Es hat sich gezeigt, daß die Kreisregierung, die in den letzten 3 Jahren Männer in die höchsten Stellen und Staatsämter gebracht haben, die zum Schaden von Land und Volk sich mit offiziiösen Schiebern verbunden haben. Die heute in Merseburg versammelten Kreislandbündemittglieder erwarten von der neuen Kreisregierung:

1. Daß 1. gegen die Schulden mit aller Schärfe vorgegangen wird, daß 2. alle Angelegenheiten der ungewissen und ungewissen sozialdemokratischen Barmerpartei, die sich 3. in Reichs- und Staatsämtern befinden, und denen Allgemein- und Hauptstadt mangelt, verlos aus diesen Ämtern entfernt werden, daß 3. die Kreisregierung ihren Einfluß dahin geltend macht, daß Seevering, der die preussische Verwaltung ruinirt und die offiziiösen Schiebern zu den Reichs- und Staatsämtern verlos, nicht wieder den Posten des Ministers des Innern erhält.“

Wir erwarten ferner von der Kreisregierung, daß sie gegen die berüchtigte Firma Himmelsbach die sich nicht entblüdet hat, Hand in Hand mit den Franosen aus schmüger Geldiger Tausende von Morgen des herrlichen deutschen Waldes, dem Feind zu verschauern, mit den Franosen zu den Interessen der Provinz zu verlos, nicht wieder den Posten des Ministers des Innern erhält.“

Mit fochendem Wasser tödlich verbrüht.

In den Folgen einer Verbrührung ist gestern das 1 1/2 Jahre alte Söhnchen des Schlossers Willi Völle gestorben. Das Kind hatte in einem unbesetzten Augenblick, während ihm die Mutter den Rücken kehrte, eine Aufnahmsschüssel mit heißem Wasser über sich her gegossen. Die Verbrührung war so schwer, daß der Kleine den bedauerndsten Eltern nicht erhalten werden konnte.

Heberlandbahn.

Von nächster Woche an werden die Wagen der Strecke Bf. H. in Richtung in den Bundesbahnen 2. und 3. Klasse derer, die sich nicht leisten können. Diejenigen Wagen, deren Sitzplätze sich nicht unter befinden, erhalten als vorläufigen Beisatz der Einsteigezeit 2 wagenreiche schwarze Streifen vor dem Scheinwerfer. Die übrigen Wagen mit Scheinwerfer in Dachhöhe werden an der Stirnseite ein besonderes grünes Licht führen. Mit einem solchen Licht werden sämtliche Wagen der Strecke H. durch den Passagier geliefert und die dazu nötigen Leitungsverlegungen vorgenommen worden sind. Die nach Frankfurt-M. gehenden verkehrenden Wagen erhalten keine Kennzeichen, zeigen also weißes Licht. Durch diese Einrichtung wird es möglich, die Richtung der einzelnen Wagen auch in der Dunkelheit festzustellen, so werden die Fahrgäste in der Lage sein, die Richtung der Wagen zu erkennen, die auf der Rückseite der Wagen maßgebend.

So lange in Merseburg noch keine Kartenverkaufsstelle besteht, sind Wochenkarten in Ammendorf zu haben. Auch die Schaffner nehmen Bestellungen entgegen.

Störungen in der elektrischen Lichtleitung traten gestern abend infolge Kabelbruchs am Damm in der lebenden Abendstunde ein und hielten die ganze Stadt für einige Zeit in Dunkelheit. Der Schaden konnte jedoch bald behoben werden.

Wieder hochwasser. Vor einigen Tagen melbten wir, daß die Saale Hochwasser führt. Jetzt ist an niederen Stellen die Saale über dem Ufer getreten und droht Brücken und Wege für ebenfalls in den Talböden überflutet. Öffentlich nimmt die Hochwasserfrage einen ruhigen Verlauf, damit keine ersten Schäden entstehen.

Die Hausbesitzerorganisation des Kreises Merseburg beabsichtigt, wie wir hören, zur Kreisratswahl im kommenden Frühjahr eine eigene Liste aufzustellen. Der Vorsitzende, Bürgermeister Müller in Forst, hat sich bereits mit den vorbereitenden Arbeiten befaßt. Es wäre dringend zu wünschen, daß die politischen Parteien der Rechten recht-

Hierdurch erfüllen wir die traurige Pflicht, alle Mitglieder von dem plötzlichen Hinscheiden unseres Kameraden

Heinrich Reinhardt aus Trebnitz

in Kenntnis zu setzen.

Er war uns ein lieber, pflichttreuer und für die vaterländische Sache begeisterter Kamerad. Wir werden ihm auch über das Grab hinaus stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Wehrwolf (B. D. M.)
Ortsgruppe Merseburg.
Der Vorstand.

Beerdigung Sonntag, den 15. Februar, 4 Uhr nachmittags in Altrossen. Anreten, der Kameraden mit Fahne 3 Uhr nachmittags am Kasino hier.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter

Frau verw. Universitätsprofessor Martha Grunert

sagen wir unseren tiefempfindenen Dank.

Halle a. S., den 13. Februar 1925.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Hauptmann a. D. Grunert, Merseburg.

Geschäfts-Eröffnung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Merseburg und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich am Sonnabend, den 14. Februar im Grundstück Sand Nr. 24 ein

Kolonialwaren-Geschäft verbunden mit Feinkosthandlung

Spezialität: Hausgeschlachte Wurstwaren

eröffne. Indem ich den mich behrenden Kunden eine streng reelle Bedienung zusichere, bitte ich höflich, mein junges Unternehmen an unterzügen

Hochachtungsvoll

P. Naumann jun.

N. B. Am Eröffnungstage findet gleichzeitig mein erstes Schlachten statt und empfehle ab 9 Uhr Weißfleisch, später frische Wurstwaren usw. D. O.

Louis Nürnberger Großviehhandel, / Tel. 28. / Merseburg.

Nach Eintreffen großer frischer Transporte in hervorragender Qualität empfehle:



Oldenburger u. ostfriesische Akterpferde
belgische Arbeitspferde



Ostfriesische hochtragende Röhre sowie Färsen

Ganz besonders preiswert!

Ehem. 36er Merseburg Nachru!

Unser Kamerad, der Schlossermeister

Richard Gärtner

ist am 11. d. Mts. nach längerem Leiden verstorben.

Der Entschlafene hat lange Jahre dem Vorstande des Vereins angehört und war einer unserer Besten.

Das Andenken dieses echten deutschen Mannes werden wir in hohen Ehren halten.

Anreten zur Trauerfeier am Sonnabend, den 14. d. Mts., 4 Uhr nachm. am Schloßgarten. Der Vorstand.

Schreibleker-Geßeling

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

Sung!

Trotz der immer noch steigenden Lederpreise bin ich in der Lage meiner werten Kundschaft durch günstige Abschlässe

Schuhwaren

zu besonders billigen Preisen abzugeben, hieron einige Beispiele:

- R.-Roh-Chev.-Schuhriete 2.00 an 18/20 von Mr. 8.50
- R.-Roh-Chev.-Schuhriete 2.50 an 21/22 von Mr. 7.50
- R.-Roh-Chev.-Schuhriete 3.50 an 23/24 von Mr. 7.50
- R.-Roh-Chev.-Schuhriete 4.00 an 25/30 von Mr. 7.50
- H.-Rindbor.-Schuhriete 8.50 von Mr. 8.50
- H.-Arbeits-Schuhriete 7.50 von Mr. 7.50
- D.-Chev.-Schuhriete 7.80 von Mr. 7.80
- D.-Roh-Chev.-Halbschuh 5.95 von Mr. 5.95

Feiner empfehle: Dams- und Halbschuhe, Sportriete in schwarz und braun für Herren und Damen Halbschuhe in Lack, braun, schwarz, grau und weiß. — Turnschuhe, Hauschuhe und Pantoffeln usw.

Richard Schmidt jun., Merseburg a. G.

Es findet jeder etwas Passendes :-: Beichtigung ohne Kaufzwang

Ein Beweis

für die Leistungsfähigkeit und Reellität unseres Unternehmens

Vor ungefähr 4 Jahren hatte ich bei Ihnen einen Anzug auf Abzahlung gekauft. Der Anzug war von so guter Qualität, daß ich selbigen jeden Sonntag tragen konnte, sodaß ich erst jetzt die Beschaffung eines neuen nötig machte. Auf Grund Ihrer Anzeige

A dort, den 2. 2. 25. E. Z.

Das Original liegt nebst vielen anderen in unserem Kontor aus.

Kaufen Sie bitte ebenfalls bei uns

Auf Kredit

bei kleiner Anzahlung und niedrigen Raten, Sie werden resillos zufriedeln sein.

Ohne Anzahlung

erhalten unsere alten Kunden, die ihr Konto beglichen haben

Kredit

Diese Vergünstigung hat bis zum 1. März Gültigkeit

Fürs Frühjahr! Neue Mäntel Kostüme: Kleider Röcke

Konfirmanden-Kleider

Bettwäsche in bunt und weiß Leibwäsche Handtücher Schürzen

Kredithaus Carl Klingler.

Halle, Leipzigerstrasse 11 I. Eingang Sandberg Kein Laden

Möbel

in großer Auswahl im 3. Stock

Lieferung

nach auswärts Her- und Rückfahrt werden bei Kauf vergütet.

Die gekaufte Ware wird sofort

ausgehändigt. Ausweis mitbringen.

Aufträge für Merseburg und Umgebung nimmt entgegen:

Hugo Dies Merseburg Friedrichstraße 32 II

Merseburger Ueberlandbahnen

Für die Strecke im Stadtbezirk Merseburg vom Rennweg bis zur Siedlung Freienfelde werden vom 15. Februar 1925 an ausgegeben

Paßscheine zu 20 Pfg. Wochenkarten zu 1,25 Mk.

in Umfangeberechtigung am Gemeinschaftsbahnhof in direkte Anstalt.

Die Direktion

In unser Handelsreisen ist ist heute bei Nr. 44, der Fuma Stabl- und Eisenwerk Frankleben, Zweigabteilung des Siegen-Söllinger Aufhals Aktien-Vereins Solingen eingetragen worden. Dem Oberingenieur Richard Billip in Frankleben ist Prokura erteilt, daß er zur Vertretung des Siegen-Söllinger Aufhals Aktien-Vereins Solingen eingetragenen werden. Dem Oberingenieur Richard Billip in Frankleben ist Prokura erteilt, daß er zur Vertretung des Siegen-Söllinger Aufhals Aktien-Vereins Solingen eingetragenen werden. Dem Oberingenieur Richard Billip in Frankleben ist Prokura erteilt, daß er zur Vertretung des Siegen-Söllinger Aufhals Aktien-Vereins Solingen eingetragenen werden.

Evangel. Arbeiter-Verein.

Sonnabend abends 8 Uhr

Monats-Versammlung

im Vereinslokal. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Zweigverein Merseburg des Evangel. Bundes.

Dienstag, den 17. Febr. abends 8 Uhr

Feier in der Stadtkirche St. Mariin.

Einleitung: Pastor Angermann.

Vortrag von Superintendent Brinmann-Dalberstadt:

„Die kirchliche Lage und ihre Forderungen an die Gewerbetlichen.“ Der Kirchenvorstand St. Mariin wird mit Dank geteilt am Eingangs. — Alle Gewerbetlichen Merseburgs werden zu der Veranstaltung eingeladen.

Rollwagen

gut erhalten, gegen Barzahlung sofort zu

kaufen gesucht.

Angebote ev. u. 34325 an die Expedition d. Bl.

Belgildes Fohlen, 3 jährig schön

Dunkel schimmel verkauft Blücher 24.

Die Beziehungen Barmats zu Ebert.

Aus dem Büro des Reichspräsidenten. — Die

Zu Beginn der Donnerstagstagung leit der Vorsitzende Dr. Seibig mit, doch am Freitag, 10 Uhr, nach einer längeren Sitzung anberaumt werden soll, zu der der frühere Finanzminister Dr. Brüning geladen wird. Es soll dann eine Pause bis zur nächsten Woche eintreten. Es wird zunächst vernommen der Ständehaus der Industrie- und Handelskammer zu Berlin, der frühere Staatssekretär Dr. Weber. Er äußerte sich darüber, weshalb die Industrie- und Handelskammer das obliegende Gutachten des Reichspräsidenten nicht abgeben will, sondern die Stellungnahme ungenügend kritisiert hat. Besonders Beachtung kommt den Ausführungen Dr. Webers nicht zu. Der Ministerialdirektor Köpfe vom Auswärtigen Amt soll sich äußern über die Beziehungen der Gebrüder Barmat zum Auswärtigen Amt, wobei es sich wesentlich um Bahangelegenheiten handelt.

Abg. Dr. Kaufhold (Dnat.) bittet um Beurlaubung eines Status aus dem Amt, das sich auch auf ein Daueramt für Julius Barmat im Jahre 1919 bezieht. Es handelt sich um den

Bermerk des Reichspräsidenten auf einem Telegramm aus Amsterdam an den Vorsitzenden der Sozialdemokratischen Partei Belg. Dieses Telegramm ist auf irgendeinen Weg in die Hände des Reichspräsidenten gekommen, und dieser hat dann mit Bleistift die Randbemerkung gemacht:

„Wünsche, daß der Gesandte im Haag noch einmal erwidert wird.“

Vorliegender: Lag staatsrechtlich und beamtenrechtlich für die Herren Bearbeiter im Auswärtigen Amt eine amtliche Verpflichtung vor, dem Bunde des Herrn Reichspräsidenten: „Wünsche, daß der Gesandte im Haag noch einmal erwidert wird.“ zu folgen, nachdem die Sache offiziell an das Auswärtige Amt gekommen ist.

Der junge Ministerialdirektor Köpfe: Das ist sehr schwer zu beantworten. Ein besonders vorlässiger Beamter hätte nochmals zurückfragen müssen, was das Unheimliche bedeuten sollte. Das Unheimliche ist das Abmühen. Damit ist die Vernehmung des Ministerialdirektors Köpfe beendet und der Ausgang mündet sich der Vernehmung des

Reichspräsidenten von Hannover, der vom Jahre 1917 bis 1919 als Legation in Haag bei der Gesandtschaft im Haag zugewiesen war, zu dem Nachdem der Vorsitzende den Herren Kaufhold über die zur Sprache kommende Angelegenheit informiert hat, schildert Legation von Hannover im Zusammenhang folgendes: Barmat wurde der deutschen Gesandtschaft im Haag zuerst bekannt als Pollichemil. Er bemühte sich, mit Trost in Verbindung zu kommen. In diesem Zwecke überreichte er der deutschen Gesandtschaft im Haag einen Brief, der durch Vermittlung des Auswärtigen Amtes in Berlin und der deutschen Gesandtschaft in Stockholm an Trost weiterbefördert wurde. Ueber den Ausgang dieser Angelegenheit vermag ich nichts zu sagen.

Im Jahre 1918, es mag im Dezember gewesen sein, erhielt Barmat auf der Gesandtschaft als Franzose und wurde, mit der ukrainischen Wada in Verbindung zu treten. Er hatte einen Brief an die Wada geschrieben und die deutsche Gesandtschaft im Haag um Beförderung dieses Briefes gebeten. Das ist auch geschehen, denn die Gesandtschaft hatte kein Bedenken, weil ja die ganze Korrespondenz durch das Auswärtige Amt in Berlin ging. Auch in dieser Angelegenheit weiß man weiter nichts. Anfangs 1919

erhielt Barmat wieder, und zwar als Sozialist. Es schien kein Bedenken zu sein, Fühlung zu gewissen Kreisen der holländischen Sozialdemokratie zu bekommen, die damals in Holland eine neue Zeitung gründen wollten. Barmat nahm die Fühlung auf. Im Zusammenhang mit der Setzungsgründung wollte ein angeheuer holländischer Sozialdemokrat, Matshjen, nach Berlin kommen, um dort die Gründung einer Filiale zu beschreiben. Da aus Einkünfte in Berlin getätigt werden sollten, sollte Julius Barmat Matshjen begleiten. Die Gesandtschaft

Blittnotiz. — Das Daueramt für Barmat.

im Haag zeigte dem Auswärtigen Amt diese Reihe der beiden Herren an und lagte in dem betr. Telegramm, Matshjen made einen guten Eindruck, während Barmat gegenüber wohlwollende Zurückhaltung am Platze sei. — In einem ausführlichen Brief des Gesandten von Rosen, der vom 24. Januar 1919 datiert, wird über Barmat gesagt, er sei ein russischer Jude und fruchtbarer Opportunist sowohl in politischer wie finanzieller Beziehung. Er hätte viel Geld verdient durch „schlechte Geschäfte“, von denen er mit einem gewissen Stillsitz betradet würde. Barmat wolle in der Reichsfinanzlei und beim Auswärtigen Amt vorsprechen. Es wurde dann beim Auswärtigen Amt attentiviert, daß die beiden Herren auf ihrer Reise nach Berlin nicht beim Auswärtigen Amt und der Reichsfinanzlei vorgeprochen haben.

„Intime Beziehungen zu Ebert.“ Später erschien dann Barmat beim Unterstaatssekretär Köpfer. Nach einer Altemotiv ist er bei Köpfer eingeleitet durch den Abg. Seibman. Bei dieser Gelegenheit äußerte sich Barmat darüber, daß die deutschen Behörden in Holland ihm immer Schwierigkeiten bereiteten und daß, es möchte etwas geschehen, was ihm die Einreise erleichtere.

Nach einiger Zeit gelangte ein Brief des Unterstaatssekretärs Köpfer an den Gesandten Rosen. Darin sagt Köpfer, daß er zuverlässig gehört habe, daß zwischen dem Reichspräsidenten und Ebert und Barmat ein intimes Verhältnis bestünde. Herr Köpfer habe den Gesandten, Barmat doch einen Zuerstvermerk zu erteilen. Auf diesen Brief hin erteilt die Gesandtschaft den Ständehaus und kam zu der Ansicht, daß eben intime Beziehungen zwischen dem Reichspräsidenten und Barmat beständen, obgleich erlich Köpfer diese Tatsache nicht vom Reichspräsidenten persönlich wußte, sondern von Herrn v. Stöckhamern wußte und ihn um Hilfe bei der Durchreise der Angehörigen Barmats bat. Stöckhamern scheint dem Reichsfinanzlei gewisse Hinweise gegeben zu haben.

Außer dem Reichsfinanzlei Baur haben sich für die Durchreise von Familienmitgliedern der Barmats auch der Abg. Stülcken sowie der Polizeipräsident Richter gelegentlich verwendet. Vom 30. Mai liegt ein Brief Barmats an Köpfer vor, in dem Barmat Köpfer seinen Dank dafür ausspricht, daß es durch seine freundlichen Bemühungen gelungen sei, das Daueramt zu erreichen.

Auf Fragen des Abg. Kaufhold (Dem.), ob sich nicht aus den sehr häufigen Anträgen Barmats auf Passivität um eine ungenüßliche, gewissermaßen amahende, ja aufdringliche Inanspruchnahme amtlicher Stellen ergebe, gibt der Zeuge das Unwahrscheinliche zu.

Auf Fragen des Abg. Dr. Kaufhold (Dnat.) befindet der Zeuge: Anfang Juli 1919 hat Abg. Seibman den Minister Müller-Frankan um Einverleibung für Judo Barmat und seine Frau gebeten. Weiter ist das Grenzamt Preußisch-Herzogsdorf durch den Minister Hermann Müller praktisch angewiesen worden, dem Abtritt von Salomon Barmat, Altman und Schmidt zur Erledigung von Anwesenheitsgeschäften keine Schwierigkeiten zu bereiten.

„Sagen Sie es auf, ich unterschreibe, und Sie fahren dann zum Gericht. Die alte Swendholm warnte zum Schreitisch. Das erste Mal in seinem Leben, daß er jetzt an Silvester Bruhns lag, sah er achte selbst nicht darauf. Er nahm einen Bogen der Firma und die Feder. Es war ihm, als solle seine Hand ihn den Dienst verlassen.“

Währenddessen saßen der Staatsanwalt, der Untersuchungsrichter und Kommissar Wendter in Beratung beisammen. „Trotz dieses unlegitimen Beweises können wir nichts machen, solange Bruhns als tot gilt. Ein Bote trat ein und brachte ein Telegramm. Der Staatsanwalt öffnete, dann sprang er auf: „Meine Herren! Ein vollkommener Umschwung!“

„Sehen Sie es auf, ich unterschreibe, und Sie fahren dann zum Gericht.“

„Trotz dieses unlegitimen Beweises können wir nichts machen, solange Bruhns als tot gilt.“

„Meine Herren! Ein vollkommener Umschwung!“

„Sehr richtig, ich lasse alles sofort ausfertigen, und Sie übernehmen die Sache.“

„Ja wohl, Herr Staatsanwalt!“

Abg. Brund (Dnat.): Sind Ihnen sonst noch Fälle bekannt, in denen sich Persönlichkeiten für die Familie Barmat beworben haben? Der Zeuge läßt eine Anzahl Fälle auf, in denen in a. der Reichsfinanzlei Baur und der Ges. Abg. Stücken sich für Passivität eingesetzt habe. Damit ist die Vernehmung der Zeugen beendet, man tritt in eine einfindige Mittagspause ein.

Die Nachmittagsitzung.

In der Nachmittagsitzung wurde noch einmal der Berliner Polizeipräsident Richter vernommen, der den Wunsch äußert hatte, noch einige Ergänzungen zu seinen getriggen Aussagen machen zu dürfen. Er äußerte sich zunächst über das im Jahre 1920 eingehende ungenüßliche starke Ansuchen der Ausländervereineränderung, dem nicht mit den nötigen Vorrichtungsmaßnahmen hätte entgegengetreten werden können. Ramentlich aus dem Eiten habe ein ganz besonderer Fall zu ergehen. In seinem Büro hätten sich der erwidertenden Szenen abgelehnt. Nicht nur die Gebrüder Barmat seien zu ihm gekommen. Wo er habe helfen können, habe er geholfen.

Es seien in Berlin seinerzeit mehr als 100 000 Ausländer angewand gewesen, die nicht legal eingereist seien, aber trotzdem gebildet worden seien. Es kommen dann wieder die Empfehlungsbriefe zur Sprache, die von Herrn Richter für verschiedene Persönlichkeiten ohne zwingende Gründe ausgestellt worden sind. Auf die Frage eines deutschnationalen Ausführenden, ob Polizeipräsident Richter am 1. 7. 1920 auch für Salomon Barmat eine Empfehlung an das Auswärtige Amt gegeben habe, antwortet Richter, daß er das nicht mehr sagen könne, er wolle es aber auch nicht bestätigen. Auf weitere Fragen muß Richter zugeben, daß er verschiedene Empfehlungsbriefe geschrieben habe, sofern ihm die betreffenden Personen vertrauenswürdig erschienen seien. Auf die Frage, ob Polizeipräsident Richter in verschiedenen Fällen Einverständnisse über Aufenthaltsbewilligungen für Mitglieder der Familie Barmat ohne Anordnung des Wohnungsamtes getroffen habe, antwortet Herr Richter ebenfalls ausweichend, indem er erklärt, daß das Wohnungsamt keineswegs nicht gebunden sei. Die Verhandlungen schließen dann wiederum auf das Gebot der Tätigkeit des Privatsekretärs des Polizeipräsidenten, des Herrn Stöder, ab. Die tags zuvor gemachten Feststellungen, daß Stöder von dem Polizeipräsidenten Richter eine Generallöcherung zur Bearbeitung gewisser Bahangelegenheiten befehlen hätte, dekretierte Richter. Herr Stöder, so erklärte er, über den Namen seines Tätigkeitsfeldes hinaus gewisse Angelegenheiten selbst zu erledigen habe, so trage er, Richter, keine Verantwortung dafür.

Auf diese Aussage hin wurde dem Polizeipräsidenten von dem Vorsitzenden des Ausschusses, dem Abgeordneten Dr. Leidig, vorgehalten, daß sich aus dem Abg. Stöder über die Aussage des Herrn Moll ergebe, daß dieser Zeuge die Frage bejaht habe, wonach eine Instruktion bereits vorgelegen habe, daß

Anordnungen des Herrn Stöder Folge zu leisten sei, wenn Herr Stöder sage, er komme oder arbeite im Auftrage des Polizeipräsidenten.

„Gemeinlich“ ergebe unter den sozialdemokratischen Mitgliedern des Ausschusses, als von dem deutschnationalen Abgeordneten Kaufhold die Frage gestellt wird, ob nachdem Polizeipräsident Richter in seiner Vernehmung eine Verneinung über Barmat auf Barmats Köhler nach Leidig zugegeben habe, in seiner zweiten Vernehmung eine weitere Verneinung nach Kaufhold, ihm heute wiederholt noch eine weitere Verneinung seines Tätigkeitsfeldes hinaus gewisse Angelegenheiten selbst zu erledigen habe, so trage er, Richter, keine Verantwortung dafür.

Zur weiteren Verlaufe kommt es zu heftigen Zusammenstößen mit dem kommunistischen Abgeordneten Kollwitz, die schließlich zur gewalttätigen Entfernungen der drei kommunistischen Ausschussmitglieder durch 5 Polizeibeamte führen. — Damit war die Donnerstagstagung zu Ende.

„Es muß!“

„Sie hieß die Zähne aufeinander und unterschrieb in festen Zügen das Todesurteil der Firma: Johanna Bruhns.“

„Der Bote von Wislizenus.“

„Der alte ging mit schleppenden Schritten hinaus, gleich darauf trat der Beamte von Wislizenus ein.“

„Ich gestalte mir, noch einmal die Leutnung vorzulegen. Zu unserem Bedauern sind wir nicht in der Lage, eine weitere Frist einzuräumen.“

„Johanna war kalt und starr.“

„Ich weiß, Herr Swendholm ist soeben —“

„Ein Augenblick. Ich — Herr von Wislizenus. Wollen Sie einen Augenblick im Nebenzimmer warten, ich werde Ihnen das Geld folglich ausbändigen.“

Silvester Bruhns Coehler.

Ein banaliter Kaufmannstoman. Von Günther von Hohenfels.

Amerikanisches Copyright by Carl Dunder, Berlin 1923.

Kein Brief, kein Telegramm! Weder von Silio noch von Don Hieronimo. Es war still im Büro, Stille vor dem Sturm, dachte Johanna, deren Kopf feberhaft brannte. Um 10 Uhr kam ein Beamter der Firma Wislizenus. „Ich habe eine Forderung von 12 Millionen zu tätieren.“

„Wollen Sie vor Geschäftsschluss, also um 5 Uhr kommen?“

„Sehr wohl.“

Er ging schweigend hinaus und Johanna Hammerte sich an Swendholm.

„Die letzte Frist.“

„Sie lallte und zitterte vor innerlichem Frost. Wie langsam Stunde für Stunde dahinlief. So oft die Tür aufging ein leuchtendes Licht, aber immer vergetens. Es wurde Mittag. Mutter Weber wartete umhüllt. Johanna schaute, daß sie schwach war zum Umknicken, aber sie hätte über ihre Willen gelassen können. Weile stahlen sich Tränen über ihre Wangen. Auch Swendholm war nicht zu Tisch gegangen. Er hand am Feuer und schaute hinaus. Sie hatten beide nicht einmal die Kraft, miteinander zu sprechen. Wieder zwei Stunden. Die Herren des Büros kamen vom Tisch. Auch sie saßen jetzt mühsam vor ihren Büsten, ein leises Klitzern klickte durch den weiten Raum bis zu Johanna hinüber. Sie hörte es wohl, aber es war ihr, als höre sie es durch einen dichten Nebel.“

„Vom Dom ist gut es vier Uhr, da raffte Swendholm sich auf, seine Stimme zitterte unter Tränen. — Der alte Mann schämte sich ihrer nicht.“

„Fräulein Johanna, wenn es doch noch kommen sollte, ist es zu spät. Wir müssen fort hier. Wir müssen die letzte, traurige Pflicht erfüllen und selbst den Konturs anmelden, ehe uns ein anderer zuvor kommt.“

Weisse Woche

Wir bringen in dieser Woche weisse Waren aller Art

Verkauft solange Vorrat reicht. zu enorm billigen Preisen zum Verkauf. Mengenzuteilung vorbehalten.

Auf sämtliche nicht ermäßigte Wäsche- u. Aussteuerartikel **10% Rabatt!**

Jeder Einkauf ist deshalb unbedingt lohnend und empfehlenswert!

Otto Dobkowitz, Merseburg
Entenplan 8

Infolge günstigen Einkaufs veranstalte ich eine **Aluminium-Woche**

Ich biete u. a. eine la. Qualitätsware mit Isoliergriffen an zu **staunend billigen Preisen!**

Besichtigen Sie bitte mein Spezialfenster, so sind Sie von meiner Preiswürdigkeit überzeugt.

Hans Käther, Ecke Kl. Ritterstr.

Mutters Gedanken.



Seit ich die Feinkostmargarine „Schwan im Blauband“ kaufe, kann ich die Frühstücksbrote viel dicker bestreichen. Sie ist so preiswert, hat köstliches Aroma und feinen Geschmack.

Preis 50 Pfennig das Halbfund in der bekannten Packung.

Schwan im Blauband frisch gekirrt

Wir bitten, beim Einkauf von „Schwan im Blauband“ das farbig illust. Familienblatt „Die Blauband-Woche“ gratis zu verlangen.

Gottesdienst-Anzeigen.

Sonntag, den 15. Februar 1925. (Gottesdienst)
Gesammelt wird eine Kollekte für d. Johanniskirche in Magdeburg - Graau.

ES predigen:

Dom. Vorm. 10 Uhr. Superint. Bitzorn.
Vorm. 11 Uhr. Kindergottesdienst.
Nachm. 5 Uhr. Pastor Butte.

Jungfrauen-Verein d. Vaterl. Frauen-Vereins.
(Schnitzarbeiten)

Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: Versammlung.
Christl. Verein Junger Männer (Schnitzarbeiten).
Sonntag und Dienstag, 8 Uhr: Versammlung.
Christliche Gemeinschaft (i. d. L.)
Herberge zur Heimat, Eingang Brauhausstraße.
Wittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelgesprächsstunde.
Volksbibliothek: geöffnet wie bisher.

Stadt. Vorm. 10 Uhr. B. Riem.
Vorm. 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst. Derselbe.
Dienstag abends 8 Uhr: Abendfeier des Evangel. Bundes. Vortrag von Superintendent Weinmann.
Halberstadt: „Die kirchliche Lage und ihre Forderungen an die Evangelischen.“
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde, Breiterstraße 18. Pastor Angermann.

Ev. Männer- und Jugendverein.
Sonntag, abends 8 Uhr: Jahresversammlung a. d. Geisel 5.

Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus. — Hilfsprediger Herrmann.
Evang. Mädchenbund St. Maxim.
Dienstag abends 8 Uhr: Chorgefang in der Herberge zur Heimat. Lehrer Busch. fällt aus.
Wittwoch abds. 8 Uhr: Versammlung. An der Geisel 5. B. Riem.
Altenburg. Vorm. 10 Uhr: Past. Bruchmüller.
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Voit.
Vorm. 10 1/4 Uhr: Kindergottesdienst.
Dienstag abends 7 1/2 Uhr: Familien-Abend des kirchlich. Vereins im Strandhäusern.
Donnerstag abends 8 Uhr: Mädchen-Verein St. Thomae im Pfarrhause.

Katholische Gemeinden.
7,30 Uhr: Frühmesse mit Predigt; 10 Uhr Hochamt m. Pred. 5 Uhr: Andacht.
Neuröhen Sonntag 7,30 Uhr Frühmesse m. Pred. 10 Uhr Hochamt m. Pred.; 2,30 Uhr Andacht.
Kayna. 8 Uhr Gottesdienst mit Predigt.
Kruppa. 10 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

Christliche Versammlung Biankestraße 1.
Sonntag abends 8 Uhr: Evangelisationsvortrag
Donnerstag abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Großer Eingang
von besonders preiswerten
Uebergangs- und Sommerhüten für Damen!

Otto Dobkowitz, Merseburg a. S.

Elektrisches Heizkissen
(Dr. Heilbrunn)

Moderner Ersatz der veralteten Wärmflaschen usw. Unübertreffliches Heilmittel bei allen Erkältungskrankheiten.

Stromkosten pro Stunde bei einem Strompreis von 50 Pfg. für die kWh ca. 2 1/2 Pfg.

Preis einschließlich Anschlussleitung **Mk. 21,-**

Landkraftwerke,
Verkaufsstelle: Merseburg, Gotthardstraße 29.

Freiwillige Feuerwehr
Sonntag, den 15. 2. 1925.
Körpersübng.
Antreten pünktlich
7 1/2 Uhr vorm.
am Gerätehaus.
das Kommando.
4 Arbeitspferde
hat wegen Nachzucht abgegeben
Hilfergut Scopau,
St. Merseburg, Fernspr. 47

Fette speckige
Limburger Käse
Pfd. 74 Pfg.
F. K. Krause

ATA
KREISLER-SCHREIBER



Zum 1. April
Kontor-Behring
mit guter Schulbildung (Obersekundareife) gesucht.
Angebote mit selbstgeschriebenen Lebenslauf und Abschrift des Abgangszeugnisses unter 11/25 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Radiofunk ist einpassiert vom Engel, der den Mond poliert für Ata-Sendung besten Dank jetzt putz er sich noch mal so blank! Ata meist alles Glückselig!